

Botanische Notizen

meist die böhmische Flora betreffend.

Von Dr. Lad. Čelakovský.

(Schluss.)

7. *Bidens radiatus* Thuill. ist nach meinen im letzten Jahre gemachten Erfahrungen eine häufige Charakterpflanze der Teiche des ganzen südl. und südwestl. Böhmens. Von Rokycan, Pilsen, Merklin an über Nepomuk, Blatná, Wodňan bis Budweis und Soběslau kommt die Art bald zerstreut, bald zahlreich, so besonders an sandigen Teichufern, massenhaft auf manchen abgelassenen sandigen Teichgründen und zwar in einer kleineren Form, in mehr schlammigem, beschliffnem Boden aber in grösseren, reicheren Formen vor.

8. *Veronica anagallis* v. *glandulifera*. Diese hübsche Race fand ich hier zum ersten Male in Böhmen bei Neu-Bydžov (Jičin-Königgrätzer Gegend) in einem die Wiesenründe durchschneidenden langen ausgetrockneten Graben oder Bache in Menge, die gewöhnliche *Veron. anagallis* mit ihr zusammen, jedoch nur selten beigemischt. Dann fand ich sie auch bei Jičín in einem ähnlichen Graben bei Vokšic und Herr Sitenský unter dem Basaltberge Zebín. Sie ist sofort durch die viel kleineren, blosslilaröthlichen (nicht blauen) Blumen auffällig, bei näherer Betrachtung durch dichtere oder spärlichere Drüsenbekleidung auf Inflorescenzen und Blüthenstielen; die Kelche und Kapseln sind aber meist kahl oder nur hin und wieder mit einem Drüsenhärchen. Die *Veron. anagallis* var. *normalis* mit völlig kahler Inflorescenz unterscheidet sich auch durch viel grössere und himmelblaue Blüthen. Diese var. *glandulifera* ist bald niedrig, nur wenige Zoll hoch, bald bis 3 Fuss hoch und vielästig, die Fruchtrauben manchmal besonders dicht und zahlreich. Die Kapseln sind wie bei der var. *normalis* breit oval und etwas ausgerandet, wenig länger als der Kelch, und hierdurch, sowie durch breite, umfassende Blätter (wie in der Normalform) unterscheidet sich die Jičiner Race von der echten *Ver. anagalloides* Guss., deren Kapseln länglich-oval, stumpf und länger als der Kelch sind. Uebrigens ist auch *V. anagalloides* meiner Ansicht nach nicht spezifisch von *V. anagallis* zu trennen. Die böhmische var. *glandulifera* ist vielleicht identisch mit der var. *glandulosa* Schur, doch erwähnt Schur die charakteristische Kleinheit und weissliche Farbe der Korolle nicht. Ueberall, wo ich heuer auf die typische *V. anagallis* (so namentlich in Südböhmen) achtete, fand ich bei ihr die grösseren himmelblauen Blumen. Nur einmal fand ich am Standorte der var. *glandulifera* bei Bydžov ein Exemplar mit den grossen himmelblauen Blumen der Normalform zugleich mit Drüsenbekleidung. Entweder ist diess eine Form *intermedia* oder aber ein Bastart beider Racen, wofür der Umstand zu sprechen scheint, dass die Früchte dieses Exemplares durchaus fehlgeschlagen waren. Ihrem massenhaften Vorkommen nach in Gesellschaft der Normalform und

ohne sonstige Uebergänge entspricht die var. *glandulifera* einer Jordan'schen espèce affine. Nach Uechtritz's briefl. Mittheilung steht die schlesische *Veron. anagalloides* in der Mitte zwischen der südlichen Gussone'schen Pflanze und der böhmischen var. *glandulifera*. Also gibt es eine ganze Reihe derartiger sehr verwandter Formen aus dem Variationskreise der *V. anagallis*.

9. *Juncus sphaerocarpus* Nees. Diese in Böhmen von mir längst vermuthete, aber lange vergebens gesuchte Form ist endlich heuer von Herrn Dèdèček in sehr schönen, rasigen Exemplaren bei Hübry nördlich von Prag auf einem zum Acker umgewandelten Wiesenstriche mit *J. bufonius* zusammen gefunden worden. Sie steht in der Mitte zwischen *J. bufonius* und *J. Tenageja*, doch ersterem beträchtlich näher, und verdient vielleicht als eigene Art angesehen zu werden. Mit *J. Tenageja*, die übrigens eine reine Teichuferpflanze ist, hat sie Neilreich mit Unrecht vereinigt. Die Kapseln unserer Pflanze sind nicht so bleich, wie oft anderwärts, sondern röthlichbraun, wie sie Neilreich für die niederösterreichische Pflanze angibt.

10. *Scheuchzeria palustris* L. Zur Zeit, als das erste Heft meines Prodrömus erschien, war die *Scheuchzeria* noch an keinem böhmischen Standorte sicher nachgewiesen, denn die Iserwiese liegt obwohl hart an der Grenze, doch schon in Preussen, und die aus alter Zeit stammende Angabe „bei Gottesgab“ ist, obwohl nicht unwahrscheinlich, doch bis jetzt nicht unzweifelhaft sichergestellt. Seitdem wurde sie auf böhmischem Boden am Fusse des Riesengebirges südlich von Gross-Aupa von Prof. Vogl und Brandeis entdeckt und wieder im südöstlichen Winkel Böhmens bei Platz vom Universitätsdozenten Dr. Novotny. Ich empfahl den Besuch des Sudetenstandorts meinem Assistenten, Hrn. Sitenský, der sie denn auch auf zwei getrennten Torfmooren wiederfand, nämlich unweit der Auerwiesbänden und dann auf der Mooswiese unter den Schwarzen Bänden nördlich von Johannisbad und Schwarzenthal. Die von ihm mitgebrachten Fruchtexemplare sind alle klein, nur einige Zoll hoch. Die Platzer Torfmoore habe ich heuer selbst besucht, sie liegen nächst dem Dorfe Lásenic im Thiergarten und sind auf der Generalstabskarte als „Moräste“ bezeichnet. Früher soll das Begehen derselben stellenweise gefährlich gewesen sein, was gegenwärtig nicht mehr der Fall ist. Die *Scheuchzeria* ist dort sehr gemein, obwohl sie selten blüht und Frucht trägt und zwar nur an wasserreichen tieferen Sumpfstellen, dort aber auch in ebenso schönen, grossen Exemplaren wie in den Torflöchern der Iserwiese.

11. *Potamogeton compressus* L. Diese Art im Sinne von *Pot. zosterifolius* Schum. genommen, habe ich in die böhmische Flora auf Grund der Monographie Fieber's über die böhmischen Potamogetonen mit dem Standorte: „Elbe bei Brandeis“ aufgenommen, ohne ein Exemplar derselben gesehen zu haben. Seitdem sah ich eine so bestimmte Pflanze, die Pöch bei Stefansüberfuhr, also nicht weit von Brandeis, gesammelt hatte, welche wohl verlängerte Aehrenstiele und etwa Sblüthige Aehren besitzt, sonst aber gewiss zu *P. acutifolius*

Link gehört. Wahrscheinlich gilt diess auch von Fieber's Pflanze, und ist somit *P. zosteræfolius* vorläufig aus der böhmischen Flora zu streichen. Uebrigens bin ich ganz der Ansicht Wimmer's geworden, dass auch der echte *P. zosteræfolius* von *P. acutifolius* spezifisch nicht zu trennen ist. Er ist wohl nur die kräftigere Form mit breiterem Stengel und Blättern, langen Aehrenstielen und grösseren Blüthen. Die von der Länge des Aehrenstieles und der Blüthenzahl hergenommene diagnostische Differenz ist nicht sehr gewichtig und nicht ganz konstant, wie jene böhmische Pflanze und andere bezeugen, die ich gesehen habe, und die zu *P. acutifolius* gehören.

12. *Potamogeton Zizii* M. et Koch. Allgemein wird diese Form als robuste Varietät zu *P. gramineus* L. gebracht, auch ich bin im Prodomus der Flora Böhmens dieser Ansicht gefolgt. Nur Ascherson hat sie (Fl. Brandenburgs S. 660) als Varietät von *Pot. lucens* aufgefasst und bemerkt, sie könne auf keinen Fall von diesem getrennt werden. Nach nochmaliger Untersuchung dieser auch in Böhmen, in den ehemaligen Teichen bei Bohdaneč von Opiz gesammelten Form muss ich Ascherson nur beistimmen. Einmal sind die untergetauchten Blätter gestielt wie bei *P. lucens*, dann aber mache ich noch auf einen Unterschied in der Nervatur der beiden nahe verwandten Arten, um die es sich hier handelt, aufmerksam. Bei *P. gramineus* sind die Längsnerven nur durch einfache schiefe Queradern verbunden, bei *P. lucens* dagegen durch gegabelte und häufig anastomosirende Quernerven, was auch *P. Zizii*, obwohl in einfacherer Weise, zeigt.

13. *Bromus commutatus* Schrad. fehlt noch in meinem Prodomus, da ich ihn früher verkannt hatte. Er ist aber sehr häufig in der Prager Gegend, auf Aeckern und Kleefeldern, besonders nordwärts und im mittleren Elbthale, wohl auch anderwärts, ich habe ihn wenigstens noch von Saaz und von Krumau. Nach meinen seitherigen Beobachtungen halte ich ihn für wenigstens ebenso gut von *Br. racemosus* verschieden, wie *Br. secalinus*. Tausch hat ihn als *Br. racemosus* ausgegeben, dagegen Opiz richtig als *Br. commutatus* deponirt.

Mykologisches.

Von St. Schulzer von Muggenburg.

XI.

Comatricha alba n. sp. Provenit gregalim ad truncos *Carpini Betuli* jam putridos, mense Junio, post pluviam.

Sporangium album, valde fugax, oblongum fere cylindraceum, stipitatum, stipite fusco deorsum subtiliter incrassato et ad basim in thallo venoso-membranaceo concolore dilatato. Dua usque quatuor individua, inter se discreta, habitant hunc thallum.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische
Datenbank/Zoological-Botanical
Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische](#)

Botanische Zeitschrift = Plant
Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1877

Band/Volume: 027

Autor(en)/Author(s): Celakovsky Ladislav
Josef

Artikel/Article: Botanische Notizen meist
die böhmische Flora betreffend. 165-167

